Kamikaze-Museum | Neuigkeiten aus der Klassikerszene | Einsatzbericht XB-70

Klassiker der Luftfahrt

Das Magazin für Luftfahrtgeschichte

08 | 2020

Serie Flugmotor
Deutz 16-Zylinder

Albatros-Werke
Typen-Wirrwarr

Siebel-Nachbau

Die Hummel fliegt

Heimatverteidigung in Japan
Das letzte Aufgebot des Kaisers

Operation Manna
Es regnete Brot vom Himmel

Besondere Bilddokumente
Mit der Leica an der Front

Flugmeeting Zürich 1937
Die Luftwaffe räumt ab
Teil 2

Heinkel He 70
Der „Rekord-Blitz“ im Detail

Fliegerbekleidung
Die deutschen Pilotenjacken

Österreich € 7,20 • Schweiz sfr 11,00 Belgien € 7,40 • Luxemburg € 7,40 Niederlande € 7,40 Deutschland 6,50 €

Es reg

TEILE DER NIEDERLÄNDISCHEN BEVÖLKERUNG WURDEN IN DEN LETZTEN KRIEGSTAGEN AUS DER LUFT VERSORGT. IM APRIL UND MAI 1945 WARFEN BOMBER DER ALLIIERTEN BEI DER „OPERATION MANNA“ LEBENSMITTEL ÜBER DEM WESTEN DES LANDES AB.

Text: **Frank Mink und Patrick Dirksen**; Fotos: **Familie Buchan**

nete Essen

Jubel unter Windmühlen: Eine mit Lebensmitteln beladene Lancaster-Formation überfliegt den Ort Terbregge bei Rotterdam.

Beladung einer Lancaster: Rund 11 000 Tonnen Lebensmittel wurden innerhalb von elf Tagen über den westlichen Niederlanden abgeworfen.

Die Menschen aus den Niederlanden bedankten sich bei den Alliierten mit einem riesigen Schriftzug, den sie aus Lebensmittelsäcken gelegt haben.

Während Teile der Niederlande bereits im September 1944 von den deutschen Besatzern befreit worden waren, kam nach der „Operation Market Garden“ der Vormarsch der Alliierten fast zum Stillstand. Die Menschen im immer noch besetzten Westen der Niederlande waren harten Bedingungen ausgesetzt, denn der Winter 1944/45 – „de Hongerwinter“ genannt – war extrem kalt. Lebensmittel und Treibstoff wurden von den Deutschen als Vergeltungsmaßnahme für Widerstandsaktionen im Untergrund streng rationiert. Die Menschen litten an Unterernährung, etwa 30 000 starben.

Um diese humanitäre Katastrophe zu beenden, wurde im Frühjahr 1945 mit den deutschen Besatzungstruppen ein Burgfrieden ausgehandelt, der es ermöglichen sollte, Lebensmittel aus der Luft zu verteilen. So wurde die „Operation Manna“ als eine von der Royal Air Force koordinierte Luftoperation zur Lieferung von Nahrungsmitteln ins Leben gerufen. Bei der USAAF (US Army Air Forces) erhielt diese Initiative den Codenamen „Operation Chowhound“ (Fresssack). Mit dabei waren auch Soldaten der Royal Canadian Air Force, der RNZAF aus Neuseeland und weiterer Nationen. Die Hilfsaktion dauerte vom 29. April bis zum 8. Mai 1945.

Die alliierten Bomber kamen in friedlicher Mission, um die vom Hungerwinter geprägten Menschen mit Lebensmitteln zu versorgen.

ABWURF MIT VEREINTEN KRÄFTEN

Am Sonntagmorgen, 29. April 1945, startete eine Vorhut, um herauszufinden, ob die Deutschen den Abwurf der Lebensmittel tatsächlich zulassen würden. Es war die Besatzung der Avro Lancaster „Bad Penny“ als eines von zwei Flugzeugen, die von der RAF 101 Special Duties Squadron geschickt wurden, eine Lancaster-Bomberstaffel aus Ludford Magna, Lincolnshire. Die Besatzung bestand aus fünf RCAF- und zwei RAF-Mitgliedern. Gefolgt wurde die „Bad Penny“ von einer Lancaster unter australischer Führung. Beide Bomber warfen ihre Essensbündel über einer Rennstrecke in Den Haag ab – zuerst die „Bad Penny“, dann die Australier.

Das kanadische 405 Squadron flog zwischen dem 30. April und dem 5. Mai insgesamt 30 Einsätze. Dabei nutzten die Besatzungen ebenfalls die Pferderennbahn Duindigt in Den Haag als Abwurfzone. Am 7. Mai wurden die Lebensmittel auch im Polder Terbregge in Rotterdam abgeworfen. Im Zielgebiet wurden rot rauchende Marker platziert, um den nachfolgenden Bombern die Position der Abwurfzone anzuzeigen. Im 10-Minuten-Takt sorgten Markierungsflugzeuge für frischen Rauch über den Zielkoordinaten.

Alle Besatzungen der Staffel konnten mindestens einen Einsatz fliegen, wobei die Besatzungen der Flight Lieutenants P. E. Burden, J. W. Hall und C. A. Thompson zweimal flogen. Fünf Crews konnten drei Einsätze fliegen. Der Staffelkommandant, Group Captain W. F. Montgomery Newson, flog einen Einsatz, ebenso Group Captain Womersley. Eine der berühmteren Personen, die an diesem Einsatz teilnahmen, war Staffelführer C. H. Muscheln, der später während der Luftbrücke im Koreakrieg die 426 Squadron führen sollte. Mit der Kapitulation der Deutschen am 7. Mai 1945 wurden die Besatzungen verkleinert, wobei zwei der drei Bordschützen in jedem Flugzeug verblieben.

Insgesamt flogen 145 RCAF- und 36 RAF-Angehörige der 405 Squadron bei diesen Einsätzen. Sie waren jedoch nicht die einzigen Soldaten der Kanadier, die an der Operation Manna teilnahmen. Schätzungsweise 300 Kanadier flogen Einsätze, während sie in RAF- und sogar RNZAF-Staffeln dienten. 200 von ihnen wurden in 21 der Staffeln namentlich bestätigt. Sie sind Einsätze geflogen oder waren zumindest mit hoher Wahrscheinlichkeit daran beteiligt.

Ein Beispiel ist der RCAF-Pilot H. A. Buchan, Warrant Officer 1, der an sechs Manna-Einsätzen teilgenommen hat. Buchan war dem RAF 1 Group Bomber Command, 166 Squadron, A Flight zugeteilt und flog eine Lancaster Mk III von der RAF-Basis Kirmington aus. Seine Familie plante einen Besuch in den Niederlanden, um den 75. Jahrestag dieser

H. A. Buchan (erste Reihe links) posierte mit seiner Crew vor der Lancaster. Noch viele Jahre berichtete er im Kreise seiner Familie von den Einsätzen.

Diese B-17-Formation war auf dem Weg zum Flugplatz Ypenburg bei Den Haag. Bei den amerikanischen Einheiten sprach man von der „Operation Chowhound“.

Tiefer ging's nicht: Die mit Lebensmitteln beladenen Bomber flogen am hellichten Tag über feindliches Gebiet.

humanitären Mission zu feiern – wegen Covid-19 wurde die Veranstaltung jedoch abgesagt. Tochter Edna Buchan erinnert sich: „Mein Vater sprach lebhaft darüber, wie es war, eine Lancaster im Tiefflug über das besetzte Holland bei Tageslicht zu fliegen. Die Erwartung von Flugabwehrbatterien war für die Pilotenausbildung von grundlegender Bedeutung, daher standen die Manna-Missionen im Widerspruch zu ihrer Konditionierung. Er sagte, sie flogen so tief, dass einige Flugzeuge unterhalb der auf den Spitzen der Windmühlen jubelnden Menschen flogen! Obwohl wir keinen konkreten Hinweis haben, war diese Höhe wahrscheinlich weniger als 30 Meter."

TIEFFLUG IN FRIEDLICHER MISSION

Eine Anekdote habe Buchan gerne erzählt, erinnert sich die Tochter: „Nach dem Abwurf auf einem Manna-Einsatz – die Lancaster flog mit Mindestgeschwindigkeit in Windmühlenhöhe – erblickte er einen deutschen Soldaten auf einem schlammigen Feld, der beim Anflug der Lancaster-Formation um sein Leben rannte. Die vier mächtigen Rolls-Royce Merlins stöhnten vor Kraft, um ihre Flugzeuge mit ausgefahrenen Klappen und Fahrwerk in der Luft zu halten. Mein Vater unternahm keinen Versuch, seinen Kurs zu ändern. Der Soldat war sich wohl des Friedensabkommens nicht bewusst oder misstraute dem Waffenstillstandsabkommen, er schien darauf zu warten, dass eine Salve aus Kugeln sein kriegsgebeuteltes Leben zu Ende bringen würde. Als mein Vater über den Soldaten hinwegfegte und sich in den Himmel erhob, sah er, wie der Soldat mit dem Gesicht nach unten im kalten Schlamm eines verlassenen holländischen Feldes um sich schlug. Als Kinder waren wir uns sicher, dass das Lächeln auf dem Gesicht meines Vaters, als er die Geschichte erzählte, das gleiche Lächeln war wie das des 25 Jahre alten RCAF-Piloten, der bei Tageslicht einen Einsatz über feindlich besetztem Gebiet geflogen war und

RCAF-Pilot H. A. Buchan zehrte sein Leben lang von den Erinnerungen an den Einsatz.

überlebt hatte und auf der Heimreise nach England einen Grund fand, mit seiner Besatzung zu lachen."

Buchan flog seine erste Mission in einer Lancaster Mk III mit dem Kennzeichen ND405/AS-C. An diesem Tag gab der Staffelkommandeur im Operation Record Book an: „28 Flugzeuge starteten am 30. April bei gutem Wetter zu einer weiteren Abwurfoperation von Versorgungsgütern. Abgesehen von Schauern bis nach Holland waren die Bedingungen weiterhin gut. Die Abwurfzone war deutlich sichtbar und durch das weiße Kreuz und rote Zielindikatoren gekennzeichnet. Die Ladungen wurden genau in dem markierten Bereich abgeworfen, obwohl berichtet wurde, dass einige Säcke an den auf dem Flugplatz aufgestellten Pfählen oder beim Bodenkontakt zerplatzten. Eine kleine Anzahl von Säcken konnten wir nicht abwerfen. Es traten keine Probleme auf und es kam zu keinem Widerstand. Als Geschwader haben wir genug abgeworfen, um 77 872 Menschen einen Tag lang zu ernähren, wobei die Gesamtanstrengung ausreichte, um mehr als eine Million Personen einen Tag lang zu versorgen." Rückblickend, glaubt Buchans Tochter, habe die „Operation Manna" ihrem Vater dabei geholfen, ins zivile Leben zurückzukehren und den emotionalen Stress des Krieges zu verarbeiten, was vielen weniger glücklichen Mitgliedern der Streitkräfte nicht möglich war.

11 000 TONNEN AN ELF TAGEN

Es wurde ein System entwickelt, bei dem Nahrungsmittel von Bombern aus der Luft abgeworfen werden konnten. Vier Packtaschen, so genannte Blöcke, passten in einen Standard-Bombenschacht der Lancaster. Jeder Block enthielt 71 Säcke, was ein durchschnittliches Gewicht von rund 570 Kilogramm pro Block ergab. Darin enthalten waren Kostbarkeiten wie Zucker, Trockeneipulver, Margarine, Salz, Käse, Dosenfleisch, Mehl, Trockenmilch, Kaffee, Getreide, Tee, Schokolade, Kartoffeln und so weiter. Unter strengen Sicherheitsvorkehrungen wurden die Lebensmittel zu den Verteilungsstellen gebracht. Insgesamt 11 000 Tonnen Lebensmittel wurden innerhalb von elf Tagen an verschiedenen Orten abgeworfen. Diese einzigartige Operation rettete nicht nur viele zivile Leben – für viele Flugbesatzungen war es auch ihr letzter Einsatz während des Kriegs und ihre lohnendste Mission.

Da passt auch der biblische Hintergrund des Codenamens Manna: „Da sprach der Herr zu Mose: Ich will für euch Brot vom Himmel regnen lassen." (Ex 16,4) So titelte damals eine niederländische Zeitung mit den Worten: „Es regnete Essen!"